

Calwer Wochenblatt

N. 74. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 76. Jahrgang.

Samstag, den 22. Juni 1901. Verantwortlicher Redaktionspreis in der Stadt M. 1.50 im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk; außer Bezirk M. 1.50.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Die Entgegnung der Tagewacht.) Auf den überaus heftigen Angriff des Reichstagsabgeordneten Schrempf gegen den Redakteur der „Schwäbischen Tagewacht“, Landtagsabgeordneten Tauscher, schreibt das sozialdemokratische Organ:

Wir lehnen es ab, Herrn Schrempf auf dieses Gebiet der persönlichen Beleidigung zu folgen. Zur Sache selbst das folgende: Wir sind nicht gewillt, den „Vorwärts“ in Folge der Anrempelung des Herrn Schrempf zu einer vorzeitigen Veröffentlichung der Namen der subventionierten Abgeordneten der Rechte zu veranlassen, um uns gegen die massiven Beleidigungen Schrempfs zu schützen. Der „Vorwärts“ wird zu dem Zeitpunkt, wo es das öffentliche Interesse erfordert, den Schleier lüften. Bis dahin nehmen wir lokaler Weise von Schrempfs Veröffentlichung Notiz und erklären, daß Herr Schrempf nach seiner Aussage als „Reisevrediger“ des Bundes der Landwirte keine Subvention bezieht.

Das ist ein sehr schwächlicher Rückzug. Wir meinen — so schreibt der „Beob.“ hierzu — es würde sowohl im öffentlichen Interesse als in dem persönlichen des angegriffenen Abgeordneten von Camuffat gelegen sein, wenn der Genosse Tauscher nicht auf eine unabsehbare Zukunft vertraute, sondern seine Kollegen vom „Vorwärts“ wenigstens im „Fall Schrempf“ veranlaßt hätte, den Schleier jetzt schon zu lüften, falls der „Vorwärts“ das überhaupt kann. Ueber die übrigen Subventionierten könnte ja immerhin der Schleier noch weiter gedeckt bleiben, bis auch hier das „öffentliche Interesse“ dieselbe Prozedur erfordert.

Stuttgart, 19. Juni. Für Auswanderer, seien es Ackerbauer, Weinbauern oder Industrielle, erweist sich kein Land geeigneter, eine sichere freie Existenz zu gründen, als die Republik Chile in Südamerika. Es ist ein lang-

gestrecktes, am stillen Ozean gelegenes Land mit einem herrlichen gemäßigten Klima; in seinem mittleren Teil gedeihen selbst tropische Gewächse, in Gärten, Magnolien, Oliven, Feigen u. s. w.; Gewitter und Schneefälle sind äußerst selten; die Hitze im heißesten Sommer steigt nicht über 28° R. Fieber und andere derartige Krankheiten sind in ganz Chile unbekannt. Bürgerkriege gab es nur einen in den letzten 40 Jahren, welche leider in den meisten südamerikanischen Republiken an der Tagesordnung sind. Chile ist größer als das deutsche Reich und hat nur 3 1/2 Millionen Einwohner, darunter keinen einzigen Neger. Die ca. 10 000 Deutschen, welche im Land leben, meist im Süden, fanden beinahe alle ihr gutes, teilweise glänzendes Auskommen. Sie allein sind die Gründer der noch kleinen Industrie in Chile. Mindestens weitere 10 Millionen Einwanderer, welche arbeiten mögen, würden ihren Lebensunterhalt durch Ackerbau, Viehzucht, Industrie und bessere Ausbeutung der Bergwerke und Wälder finden, zumal als sie von der Regierung bestens unterstützt werden. Man wende sich an die Generalkonsulatschule für Auswanderung in Paris (Square la Broycere Nr. 2). Eine neue Broschüre „Beschreibung von Chile“ ist von dem chilenischen Konsulat in Stuttgart gratis zu erhalten, welche jedem die genaueste Beschreibung des Landes bietet. (Schw. B.)

Stuttgart, 19. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm heute mit 58 gegen 14 Stimmen einen Antrag an, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, für jeden der vier Kreise eine landwirtschaftliche Kammer zu errichten. Ein Antrag der deutschen Partei, welcher sich für eine Zentralkammer aussprach, wurde mit 39 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte heute die Interpellation Schumacher und Gen. über den Stand der

Saaten und Futtergewächse. Der Interpellant kennzeichnete die Anfrage als einen rechtzeitigen Warnungsruf gegen eine Wiederkehr der Fehler von 1893. Staatsminister des Innern Dr. v. Fischer stellte auf Grund der Berichte des Statist. Landesamts fest, daß eine Futtermittelnot in größerem Umfang nicht in Aussicht zu nehmen, jedenfalls eine staatliche Aktion z. B. nicht angezeigt ist. Wohl aber sei ein erheblicher Streuungsmangel zu gewärtigen, wogegen die Regierung bereits Vorkehrungen eingeleitet habe (die der Herr Minister im Einzelnen aufzählte). Sollte je wider Erwarten eine wirkliche Futtermittelnot eintreten, so werde die Regierung nichts veräumen, um einer Verschleuderung des Viehs vorzubeugen. Staatsminister der Finanzen v. Jeyer gab Kenntnis von den zur Abgabe von Gras und Stroh aus den Waldungen, zur Verbreitung von Torfstreu u. erlassenen Verfügungen. Es sprachen sodann eine Reihe ländlicher Abgeordneter über die Wahrnehmungen in ihrem Bezirk. Während der Abg. Roth den Beamten ansah, auf die Gehaltsordnung zu Gunsten der Landwirte zu verzichten, stimmten weitaus die meisten Redner darin überein, daß von einem Vergleich mit 1893 nicht entfernt die Rede sein kann, und daß vorerst nur der Streuungsmangel als Kalamität darstellt. Mehrere Redner warnten vor Uebertreibungen, die nur den Händlern Vorwand zur Steigerung der Preise für Krautfuttermittel oder zur Herabdrückung der Viehpreise geben. Die Erörterung nahm mehrfach den Charakter einer Landstreuendebatte an. Abg. A. Hausmann polemisierte gegen die Neuherungen des Abg. Krippberg in der I. Kammer betr. die Abgabe von Landstreu, Graf Uxkull nahm die Forstleute in Schutz und wendete sich seinerseits gegen Abgeordnete, die das Koststandsgeheimnis ausbeuten, worauf wiederum A. Hausmann entgegnete. Angenommen wurde nach Zustimmung vom Regierungsrath ein

Fenilleton.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Von da an, fuhr Herbert fort, ging es mit Riesenschritten bergab. Meine arme Mutter hat den großen Irrtum ihres Lebens schwer gebüßt. Der ruhelosen Zeit folgten Jahre voll der traurigsten Entbehrungen. Sie, die von Kindheit an nur glückliche, bequeme Verhältnisse gekannt hatte, mußte allmählich auf alles verzichten lernen, was ihr notwendig und eine Gewohnheit gewesen war. Ich und meine Schwester waren ihr einziger Halt und ihr einziger Trost. Als ich zwölf Jahre alt war, starb sie — ich kann wohl sagen an Gram — und mein unbeschreiblicher Jammer um ihren Verlust wird dir vielleicht noch in Erinnerung sein. Mit der Einsicht in die Ursache desselben wuchs in mir ein unbezwinglicher Groll gegen meinen Vater auf.

„Ich weiß aber,“ sagte Runo, „daß auch dein Vater damals sehr betrübt war, und daß ich meine Eltern oft sagen hörte, er sei ganz gebrochen.“

„Gebrochen war er vielleicht,“ antwortete Herbert bitter, „aber nicht gebeffert. Jener großen Schuld gegen seine Gattin fügte er eine zweite gegen seinen Sohn hinzu. Wie du weißt, wollte ich Jura studieren. Aber da geschah nicht, weil mein Vater behauptete, daß ich, als einziger Sohn verpflichtet sei, das Erbgut meiner Väter zu übernehmen. Dies Erbgut, von dem ihm fast nichts mehr geblieben! Onkel Franz, der zu jener Zeit um meinetwillen die heftigsten Scenen mit meinem Vater hatte, hätte es am liebsten gesehen, wenn ich gegen sein Verbot mich der beabsichtigten Laufbahn gewidmet hätte; er selber wollte mir die Mittel zum Studium geben. Ich hätte allerdings seiner Ansicht folgen sollen, aber ich konnte mich nicht dazu entschließen, weil ich damit zugleich meine arme kleine Schwester aufgegeben hätte. Es wurde mir schwer, diese Selbstverleugnung zu üben. Aber ich hoffte damals doch, durch ausdauernden Fleiß noch die nötigen Mittel für eine bescheidene Existenz der Familie retten zu können. Nach Jahren

erst wurde mir klar, daß dies eine vollständige Unmöglichkeit sei, denn mehr als einmal tauchten Wechsel auf, die mein Vater ausgestellt hatte, und mehr als die Arbeit eines ganzen Jahres wurde auf solche Weise verschlungen. Du wirst mir's nicht zum Vorwurf machen können, daß dies mich vollends gegen meinen Vater empörte. Er hatte mich von einem erfolgversprechenden Streben abgehalten, um mich an diese verespungsten Verhältnisse zu fesseln, und er besaß nicht einmal den Mut, seine alten Laster abzustreifen. Mit Onkel Franz zerfiel er gänzlich, als dieser ihm einmal sagte, er werde mich zu demselben Taugenichts machen, der er sei. Trotzdem hat mein Vater die Hilfe des Onkels noch oft in Anspruch genommen. Als Onkel Franz heiratete, setzte er meinem Vater eine kleine Rente aus und sagte: „Sonst keinen Wiennig.“ Daß Onkel gegen mich sehr großmütig ist und mir oft bedeutende Geldgeschenke macht, die größtenteils in meines Vaters Tasche wandern, söhnt Papa nicht mit ihm aus. In seinen Augen ist es ein unverzeihliches Vergehen, daß Onkel Franz sich verheiratet und mich — da er nun eigene Kinder besitzt — um die Erbschaft gebracht hat. Onkel ist jetzt sehr leidend und hat mich aufgefordert, vor der Hand zu ihm zu kommen, um in Ruhe meine Zukunft mit ihm zu besprechen. Diese Aufforderung könnte ein Hoffnungsstrahl für mich sein, wenn nicht — Papa entschlossen wäre, mich zu begleiten.“

Eine lange Pause trat ein. Dann fragte Runo: „Wie geht es deiner Schwester?“

„Ich hoffe, sie ist gesund,“ war die kurze Antwort. Wieder eine Pause.

„Ich habe seit Jahren nichts mehr von ihr gehört,“ sagte Runo, „und weiß — außer der Thatsache, daß sie Gräfin Nowsky geworden ist — nicht das mindeste von ihr. Lebt sie glücklich mit ihrem Manne?“

Herbert sprang auf.

„Siehst du,“ rief er, „dies ist die schwerste Sünde meines Vaters, und wenn ich ihm alles verzeihen könnte — diese verzeihe ich ihm nie.“

Runo starrte seinen Freund erschreckt an. „Es geht Carola nicht gut?“ fragte er angstvoll. „Sage mir alles!“

„Es ist schwer, alles zu sagen,“ antwortete Herbert, „und auch schwer, es zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)



Antrag Schumacher und Gen., der die Regierung ersucht,

in den durch bedeutenden besonderen Ausfall an Futtermitteln, Alee, Heu und Stroh heimgeführten Bezirken mit den Maßregeln zur Erleichterung der Lage der betroffenen und bedürftigen Bezirks-Angehörigen fortzufahren und zur Vermeidung eines verderblichen Verkaufs des entwerteten Viehstandes die Gewährung von Beiträgen zum Ankauf von Kraftfuttermitteln, die teilweise Vergütung der für die Stroh- und Futtermittel aufzuwendenden Frachtkosten und die reichliche Abgabe von Gras und Land aus den Staats- und Korporations-Baldungen zu möglichst niedriger Gebühr, im Notfalle ohne Forderung eines Entgelts, in Erwägung zu ziehen.

Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig. Schluß der Sitzung gegen 12 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr Anträge betr. die Gewerbeinspektion.

Lüdingen, 19. Juni. (Schwurgericht.) Eine Anfangs April d. J. unvermutet vorgenommene Amts- und Kassenvisitation der Postagentur Jüningen, O.A. Urach, förderte so viele grobe Verstöße zu Tage, daß die alsbaldige Verhaftung des Postagenten Muischler dorthelbst veranlaßt wurde. M. stand nun heute unter der Anklage eines fortgesetzten Verbrechen im Sinne der §§ 73, 348 Abs. 1 u. 2, 349 St.G.B. in einer Handlung zusammenfassend mit einem fortgesetzten Vergehen des Betrugs, §§ 73, 263, und eines weiteren Vergehens gegen §§ 354, 73 St.G.B. Wie die Verhandlung ergab, war M. von Anfang an in sehr bedrängten pecuniären Verhältnissen, sodas er in seinem Geschäft mit Wecheln arbeitete, wobei er sich in seiner Eigenschaft als Postagent zu falschen Einträgen in seine Bücher verleitete ließ. So hat Angekl. die württ. Postkasse um 1834 M. geschädigt, woran 500 M. durch dessen Dienstkaution gedeckt sind. Der Angekl. legte ein unumwundenes Geständnis ab. Er wurde zu der Gesamtzuchthausstrafe von 1 Jahr, 1 Monat und zu 150 M. Geldstrafe, ev. weitere 10 Tage Zuchthaus, sowie zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wasseraaltingen, 19. Juni. Die „Schwab. Tagwacht“ brachte jüngst die Nachricht, in welcher u. a. gesagt ist, am hiesigen Hochofen gehe eine Senkung vor sich und er befände sich in einem für die an demselben beschäftigten Personen gefährlichen Zustande. Nach den von der „Tagwacht“ eingezogenen Erkundigungen hat diese Mitteilung an hiesigem Plage große Verwunderung erregt, da der Hochofen zur Zeit außerordentlich gut und regelmäßig geht und von irgend einer Gefahr keine Rede sein kann. Für Fernstehende sei aber noch besonders hinzugefügt, daß an einem alten Hochofen, wie der Wasseraaltinger, keine Senkungen mehr vor sich gehen werden, resp. können.

Wey, 17. Juni. Die hiesige Geheimpolizei hat ein Falschmünzernest ausfindig gemacht und ausgehoben. Die Gesellschaft, 8 Italiener, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Heute Nachmittag hat das Gericht auch die Werkstätte der Bande aufgefunden. Dabei wurden 4000 M. in falschen 20-M.-Stücken und sämtliches „Geräte“ mit Beschlag belegt. Die Nachahmung der Geldstücke war in Prägung, Form und Klang so täuschend, daß nur gewiegte Kenner die falschen von den echten Stücken unterscheiden können. Ein großer

Unterschied ergibt sich allerdings im Gewicht. Während ein echtes Goldstück 8 gr wiegt, hatten die falschen nur ein Gewicht von 3 1/2 gr. Sie waren aus übergoldetem Silber hergestellt.

Bochum, 19. Juni. Als der Kronprinz auf der Fahrt von Minden nach Bonn in Bochum ankam, schlug ein Mann mit dem Stock an das Fenster, an welchem der Kronprinz saß. Der Mann wurde verhaftet. Er erklärte, er habe den Kronprinzen sehen wollen.

Köln, 19. Juni. Die Rheinisch-Westphälische Zeitung veröffentlicht den Bericht eines Gewährsmannes, der von Frau Botha die Mitteilung erhielt, daß General French zweimal gefangen genommen und ehrenwörtlich geworden sei. Alsdann sollte er erschossen werden. Lord Kitchener intervenierte jedoch, worauf French gegen tausend in Simonstown gefangene Buren ausgeliefert wurde. Frau Botha versicherte wiederholt, ihr Gatte werde bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone kämpfen. Sämtliche Buren würden, wenn nötig jahrelang weiter kämpfen. England sei friedensbedürftig, da die ganzen Zustände unhaltbar geworden seien.

Berlin, 19. Juni. An Bord der Dampfyacht Prinzessin Viktoria Louise fand nach der gestrigen Regatta auf der Unterelbe ein Dinner statt, an welchem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. Auf eine Ansprache des Hamburger Bürgermeisters hielt der Kaiser eine längere Rede, in welcher er u. A. sagte, seine ganze Aufgabe werde für die Zukunft sein, daß das wozu jetzt die Reime gelegt worden seien auch in Ruhe und Sicherheit aufzutreiben könne. Es möge die Aufgabe seines Hauses sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Der Kaiser erblickt in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist. Er erkennt an, daß der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie als führender Unternehmer der Hanja hinausgegangen sei, um für Deutschland friedliche Eroberungen zu machen. Mit einem Hoch auf den Segelstort und auf den hanseatischen Geist schloß der Kaiser. In dieser Rede sagt die National-Zeitung: sie sei offenbar sowohl in Bezug auf die auswärtige als auch auf die innere Politik von großer Wichtigkeit. In ersterer Hinsicht trete die wiederholte Betonung des auf lange Jahre hinaus gesicherten Friedens hervor. Die Bedeutung dieser Kundgebung werde noch dadurch verstärkt, daß der Kaiser die von ihm ausgesprochene Zuversicht auch aus den Erfahrungen der Mächte bei ihrem Zusammenwirken in China herleitete. Die Hanja-Städte könnten aber nur dann neue Abzug-Gebiete erkämpfen und erwerben, wenn eine entsprechende Handels-Politik erfolge, wenn durch neue Handelsverträge der Austausch der Waren und der Arbeit zwischen Deutschland und anderen Völkern gefördert wird. Aus der kaiserlichen Rede sei eine Befräftigung des Entschlusses der Regierung, eine derartige Handels-Politik zu befolgen mit Bestimmtheit zu entnehmen. Die Rede dürfe als ein neues wichtiges Anzeichen dafür aufgefaßt werden, daß die Gefahr eines Sieges der agrarischen Abschließungs-Politik überwunden ist.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Die Chinadenzmünzen werden von Wilhelm Mayer und Franz Wilhelm, Metallwarenfabrik in Stuttgart angefertigt. Vorläufig sind 45000 St. bestellt.

Berlin, 20. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: In der Queens-Hall fand eine zahlreich besuchte Versammlung unter Labouchère's Vorsitz statt, um gegen die südafrikanischen Grenel der englischen Regierung zu demonstrieren. Labouchère und die Bond-Delegierten Merriman und Bauer hielten vordende Reden, welche enthusiastisch applaudiert wurden. 800 freiwillige Ordnungswalter hielten die imperialistischen Kaufbolde in Schach. Mehrere Fensterheiden wurden eingeworfen und eine Anzahl Anhänger Chamberlains, welche sich unziemend benahmen, an die Luft gesetzt. Labouchère erklärte, Südafrika werde eine Quelle der Schwäche für das britische Reich. Die Behandlung der Frauen und Kinder in Südafrika sei grauenvoll. Zum Schluß wurde eine den Krieg verurteilende Resolution enthusiastisch durch Acclamation angenommen. Vor dem Lokal hatten sich zum Schluß an 10000 Strolche angeammelt, welche imperialistische Lieder brüllten und die Herauskommanden, namentlich die Damen aurempelten. Die Polizei zersprengte die Strolche, ohne daß ernstere Verletzungen vorkamen.

Rom, 20. Juni. Nach Meldungen aus Patterson haben die dortigen Anarchisten einen ihrer Genossen, der beantragt war, behufs Ausführung eines Attentats auf ein gekröntes Haupt nach Europa zu reisen, kurz vor der Abfahrt ermordet, weil sie erfahren hatten, daß derselbe der Vertrauensmann eines europäischen Konsuls in Patterson war.

London, 20. Juni. Aus Blomfontein wird gemeldet: Ein Polizei-Truppen-Gordon ist bis nach Jacobsdal aufgestellt worden. 4000 Mann sind so verteilt, daß Blomfontein in einem Umkreise von 20 Meilen vor jedem Ueberfall gesichert ist. Die Eisenbahnfahrt zwischen Pratoria und Blomfontein dauert nunmehr nur einen Tag.

Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Trinit., 23. Juni. Vom Turm: 401. Predigtlied: 412. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus von Hrn. Missionar Schüle. Feiertag Johannis, 24. Juni. 9 Uhr: Predigt, Herr Dekan Roso. Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni. 9 Uhr: Predigt, zugleich Vorbereitung und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHELS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafenvstr. Eigene Fabrik in Orsfeld.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Coakspreise im städt. Gaswerk.

Dieselben betragen für 1 Zentner zerkleinerten Coaks ab Gaswerk 1 M. 50 J. frei vord Haus geliefert 1 M. 60 J. für unzerkleinerten Coaks je 5 J. weniger.

Bestellungen für die Lieferungen in den Monaten Juni bis September können von jetzt ab bei der Gaswerks-Verwaltung vorgemerkt und wollen in Bälde gemacht werden.

Städt. Gaswerks-Verwaltung. Schüß.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld 25 Rmr. Scheiter und 99 Rmr. Brügel und Anbruch-Nadelholz zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Anstatt besonderer Anzeige: Bertha Adrion Georg Burkhardt Verlobte. Hirsau, Juni 1901.

Nächste Woche bakt Laugenbrekeln Bäcker Effig.

Rauchklub.

Samstag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Stern. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschus.

Platz

beim Kloster in Hirsau (35 Ar), als Bauplatz geeignet, zu verkaufen. Privatier Schmidt, Teichelweg.

Fahne

(Standarte), schwarz, weiß, rot, 6 m lang, 1,25 m breit, samt ebenfalls schwarz-weiß-roter Stange, nur einmal gebraucht, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Zimmer

Ein einfach möbliertes in der unteren Stadt zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Verloren zwischen Hirsau und Althengstett eine Brosche

Brosche

mit drei bläulichen Steinen. Der Finder wolle sich bei der Redaktion ds. Blattes melden.

In einer Aussteuer passend! 2 neue doppelte, nussbaumlackierte Kästen

Kästen

hat billig zu verkaufen Fritz Schable, jun., Bahnhofstr. Liebenzell.

Eine Hobelbank

samt sämtlichem Schreinerhandwerkzeug verkauft am Montag, den 24. Juni, in ihrer Wohnung mittags 1 Uhr Friedricke Ruthardt.

Saber u. Haberstroh,

je 25 Zentner, Fiegelbruch, sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion ds. Bl.



Bürgerverein Calw.

Generalversammlung

Montag, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr,
bei Carl Eßig, Wegergasse.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstands und Ausschusses. Rechenschaftsbericht. Besprechung wegen eines Ausflugs.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Calwer Liederkranz.

Nächsten Sonntag

Familienausflug mit Musik
nach Wildberg.



Sammlung beim Bahnhof. Abfahrt 3 Uhr 39 nachm.
Die Mitglieder mit ihren Familien werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Sodawasser u. Limonade

mit Himbeer-, Citrone-, Orange-, Erdbeer-
und Waldmeistergeschmack
empfiehlt, besonders den Herren Wirten, bestens

H. Marquardt-Demmler,
Conditor,
Telephon 14.

Die Brennmaterialienhandlung

von

Wilh. Dingler, Bahnhofstrasse,

empfiehlt

sämtliche Sorten Kohlen, Coaks u. Holz
in jedem Quantum.

Reelle Bedienung! Billige Preise! Glatte Ausführung!

Das Verbringen der Materialien in die Lagerräume wird billigt besorgt.

Fahrräder-Preise.



Netto Cassa.	1 Jahr gesetzl. Garantie.	
Expres, Tourenrad, Mod. I	M 135.—	
Neckarsulmer Pfeil, Mod. 30	M 150.—	
" " " 40	M 170.—	
" " " 52, Halbbrenner	M 190.—	
" " " Variant (2 Hebersehkungen)	M 270.—	
Schwarzwald, Tourenrad, Mod. I	M 165.—	
" " " II, feiner	M 190.—	
" Halbbrenner	M 190.—	
" feiner Halbbrenner	M 220.—	
" Bahnbrenner	M 250.—	

Reiche Auswahl stets am Lager.
Hochachtungsvoll
Fr. Herzog,
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich



zum Würzen

als seit Jahren erprobtes, im Gebrauch billigstes Mittel, um mit wenigen Tropfen — Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen und Gemüsen kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthunend anzuregen. Erhältlich in Fläschchen von 35 Pfg. an.

Johns. Hinderer.

Asphaltbelage jeder Art
Holzement- und Pappdächer,
Holzpflaster etc.

J. A. Braun, Stuttgart.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigst.
Sorgfältige Ausführung. Teilzahlungen gestattet.

Ed. Bayer
neben dem „Rössle“.

Wein-Empfehlung.

Bringe mein Lager in reingehaltenen, selbstgezogenen alten und neuen Rot- und Weißweinen in empfehlende Erinnerung und werden solche von 20 Liter an pr. Liter von 40 S bis 1 M abgegeben.

C. Rund z. Ritter, Weinhandlung,
Weilderstadt.

Das Beste für die Augen Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser, weitberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.
In Fl. à 40, 60, 70 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Calw bei **Johns. Hinderer.**

Parkettboden-Wichse

von

A. Mayer, Marktplatz 6,
Stuttgart.



Unübertroffen!

Schneltrocknend und beinahe geruchlos, auch für Linoleum zu verwenden, weiß und gelb,
empfehlen in Büchsen von 1/2 Kilogr. 1 Kilogr. 2 Kilogr. Inhalt
à 80 S, M 1. 50, M 2. 80 incl. Büchse
die Niederlagen von

C. Serva in Calw, H. Wirth in Hirsau.

Bis jetzt 250 Niederlagen in Deutschland errichtet.

Wichtig für Bruchleidende.

Höchste Auszeichnungen:

3 goldene Medaillen, 3 Ehrenkreuze, 1 goldene Palme und 3 Ehrendiplome erhalten für die Vorzüglichkeit meiner Bruchbänder.

Mein Bruchband ohne Feder,

sowie meine sämtlichen Spezial-Bruchbänder sind von ersten Autoritäten lobendst anerkannt worden.

Deren bequemes Tragen und guten Sitz beweisen die vielen stets einlaufenden Dankschreiben.

Leibbinden und Vorfallobinden neuesten Systems.

Alfred Meyer, Handarzt-Spezialist, München.

Telephon 7138, Nymphenburgerstr. Nr. 1

Mein Vertreter zeigt Muster und nimmt Bestellungen entgegen

in **Gannstatt, am 23. Juni im Hotel Bollmer**

Stuttgart, " 24. " " " Silber

Calw, " 25. " " " z. Adler.

NB. Die Herren Aerzte sind höflichst gebeten, die ausgestellten Bandagen etc. einzusehen und eventl. Interessenten an meinen Vertreter zu weisen.

Stuttgart.

Württembergische eintägige Landes-Hundeaussstellung.

28. Juli 1901. Gewerbehalle.

Programme und Meldebogen
Sekretariat Schwabstr. 8.

Melbeschluss 20. Juli 1901.



Allgemeines Kinderfest.

Auf vielseitigen Wunsch werden zum Kinderfest am 3. Juli d. J. auf dem Brühl **Familientische mit je 2 Bänken**, für ca. 16 Personen reichend, aufgeschlagen und an die sich meldenden Familien nach der Reihenfolge der Anmeldungen zur Benutzung durch's Los vergeben.

Mietpreis pr. Tisch 1 Mk. 80 Pfg.

Familien, die für sich allein oder gemeinschaftlich mit befreundeten Familien einen Tisch betragen wollen, werden gebeten, sich **spätestens bis Mittwoch, den 26. ds. Mts., abends 6 Uhr**, bei Hrn. Eugen Dreiß, Kaufmann am Markt, anzumelden.

Den 21. Juni 1901.

Der Ausschuss für das allgem. Kinderfest.

Gefrorenes

halbe über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach **auswärts** finden prompte Erledigung; ebenso empfehle **Wasseln und Hippen** in bester Qualität.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Kranken-Weine.

1898er Chianti-Rotwein:
1 Liter mit Flasche 1 Mk. 20 Pfg.
1 " ohne " 1 " "
1898er Bordeaux-Rotwein
Marke St. Emilion Extra:
1 Liter mit Flasche 1 Mk. 60 Pfg.
1 " ohne " 1 " 40 Pfg.
bei größerer Abnahme billiger, in vorzüglichen Qualitäten bei

Fr. Oesterlen.

Neuen reinen

Blütenhonig

empfehlen

J. Knecht.

Farben,

trocken und in Del, feinsten Copallack, Eisenlack, Terpentinöl, Trockenöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel u. s. w. empfiehlt billig

C. Ganzmüller,
Marktplatz.



3 Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb **beste Marke**.

Calw: G. Pfeiffer.
Deckenpfront: Marlin Gulde;
Gechingen: H. Hallenmark;
Göttlingen: J. G. Hummel.
Hirsau: Ferd. Thumm.

Simmogheim.

Bei Unterzeichnetem liegen

500 Mark

Pfleggeld gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 % zum ausleihen parat
Wilhelm Mohr, Majer.

Achtung!

Am Sonntag, den 23. Juni, kommen sämtliche Hundebesitzer zusammen in der Wirtenschaft „zur schönen Aussicht“ in **Seinberg**.



Telephon Nr. 9.

Most-Rosinen

billig bei

E. Georgii.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork.

Doppelschrauben-

Schnelldampfer.

Fahrtbauer 8 Tage,

sowie Monat mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Feiner Beförderung nach

Westindien, Mexico,

Brasilien, La Plata,

Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

Erangott Schweizer, Calw.

Nur mit **BLANK** Putzt neu die Möbel! Flacon 50 Pf. Überall erhältlich GEBZL. GESCHÜTZT. WUNDERB. Niederelagen bei G. Serva u. Erh. Kern.

Die

General-Wein-Compagnie

A.-G. in Antwerpen

empfiehlt nachstehende

garantiert

reine Naturweine

rot u. gold Malaga,

Portwein, Sherry,

Madeira, Muskatel,

Samos (feinste Marke)

fein alt 4 Mk. 1.80 pr. 1/2 Fl.

superior 1.90 " "

extra super. 2.20 " "

Bordeaux-Weine

4 1/2 Fl. v. Mk. 1.25 ab.

Niederelagen bei:

Fr. Oesterlen und C.

Costenbader, Conditor.

Ernst Stange's Fliegenfänger

fängt

1000e

von Fliegen.

Es empfiehlt solche in frischer Sen-

bung pr. Stück 10 Pfg.

J. G. Hummel

in Göttlingen.

Alleinverkauf in Calw bei

Carl Schnauffer, Conditor.

Wohnung.

Wegen Bezugs von hier ist eine geräumige Wohnung von 4-5 Zimmern, mit Glasabschluss und abgetheiltem Keller, sowie allen sonstigen Erfordernissen reichlich ausgestattet, in Mitte der Stadt, bis 1. Oktober, eventuell auch früher zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Erstmüßl.

Wohnung

zu vermieten.

8 Zimmer in 2 Stockwerken mit Zubehör habe auf 1. Oktober zum Preise von 500 Mk. zu vermieten.

E. L. Wagner.

Wohnung

von drei Zimmern etc. in der Bahnhofstraße an ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Ein schönes, freundliches

Logis

mit 3 größeren und 1 kleineren Zimmer nebst Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

H. W. Wochel.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen inmitten der Stadt ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Ein kleineres

Logis

ist bis 1. Oktober an eine einzelne Person oder kinderlose Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Wohnung

von 2 Zimmern etc. in der Nähe des Bahnhofs an ruhige Familie bis 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Unterhaugstett.

Güter-Verkauf.

Johannes Schnürle, Bauers Witwe, setzt ihr 84 a 87 qm großes Grundstück in Bekertshäuser an dem Fußweg nach Liebenzell gelegen, dem Verkaufe aus. Dieses Grundstück würde sich, wie von ärztlicher Seite aus konstatiert wird, zur Erstellung eines Lusthauses am besten eignen, zumal unter Ort mit Tannen- und Fichtenwald umgeben, für Lungenerkrankende als ein durchaus gesunder bezeichnet werden kann. Liebhaber wollen sich innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten wenden.

Im Auftrag:

Schultheiß Bolle.

Einen Pritschenwagen

hat zu verkaufen

Ernst Eppinger.

Ga. 2000

alte Dachplatten

hat zu verkaufen

Friedr. Schabbe,
Badgasse.

Strohüte.

Eine Partie Strohhüte, versch. Sorten, verkauft, um schnell damit zu räumen, um jeden annehmbaren Preis

W. Schäberle,
Hutmacher.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt billigt

D. Herion.

Wochenbettwärterin

findet bis Anfang Juli gute Stelle. Zu erfragen Nonnengasse 142.

Gut empfohlenes

Mädchen

sucht Stelle bis August. Gute Behandlung Bedingung. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das selbständig einer besseren Küche vorstehen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, findet auf 1. Juli oder später gute Stelle bei einer kleinen, feinen Familie. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Tübingen.

Suche per sofort oder 1. Juli ein im Bedienen gewandtes

Mädchen,

welches sich auch den häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Hoher Lohn sowie familiäre Behandlung zugesichert.

Th. Stotz,
Restaurant z. Seehütte.

Ein ordentlicher

Schuhmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei

Chr. Zahn.

Calw.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Jr. Schaufelberger,
Schuhgeschäft.

Calw.

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung.

G. Vintenheit,
Schreinermeister.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

findet dauernde Stellung bei

G. Ganhorn jr.,
Hirsau.

Holzbildhauer-

Lehrling gesucht.

Suche zu baldigem Eintritt (oder 1. Oktober) einen Sohn achtbarer Eltern, und kann sich selbiger unter günstigen Bedingungen auf diesem Gewerbe ausbilden.

Otto Archsmar, Holzbildhauer
in Nagold.

Liebenzell.

Ein tüchtiger

Bäcker

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

A. Hartmann z. Some.

Mit 1 landw. Beilage.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

